

PROZESS ZUR IMPLEMENTIERUNG EVIDENZBASIERTER PARENTERALER ERNÄHRUNG IN DEUTSCHEN PERINATALZENTREN – ERGEBNISSE EINES MULTIDISZIPLINÄREN NETZWERKS

J. Hoffmann¹, N. Haiden², J. Babl^{3,4}, C. Fusch^{5,6}, J. Kostenzer¹, B. Piening⁷, S. Schubert^{3,8}, S. Mader¹, stellvertretend für die Arbeitsgruppe parenterale Ernährung von EFCNI, GNPI und ADKA

1. European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI), München, 2. Universitätsklinik für Kinder- u. Jugendheilkunde Wien, 3. Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker e.V. (ADKA), Berlin, 4. Universitätsklinikum der Ludwig-Maximilians-Universität, München, 5. Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin (GNPI), Berlin, 6. Klinik für Neugeborene, Kinder und Jugendliche, Klinikum Nürnberg, Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Nürnberg, 7. Charité – Universitätsmedizin Berlin, 8. Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

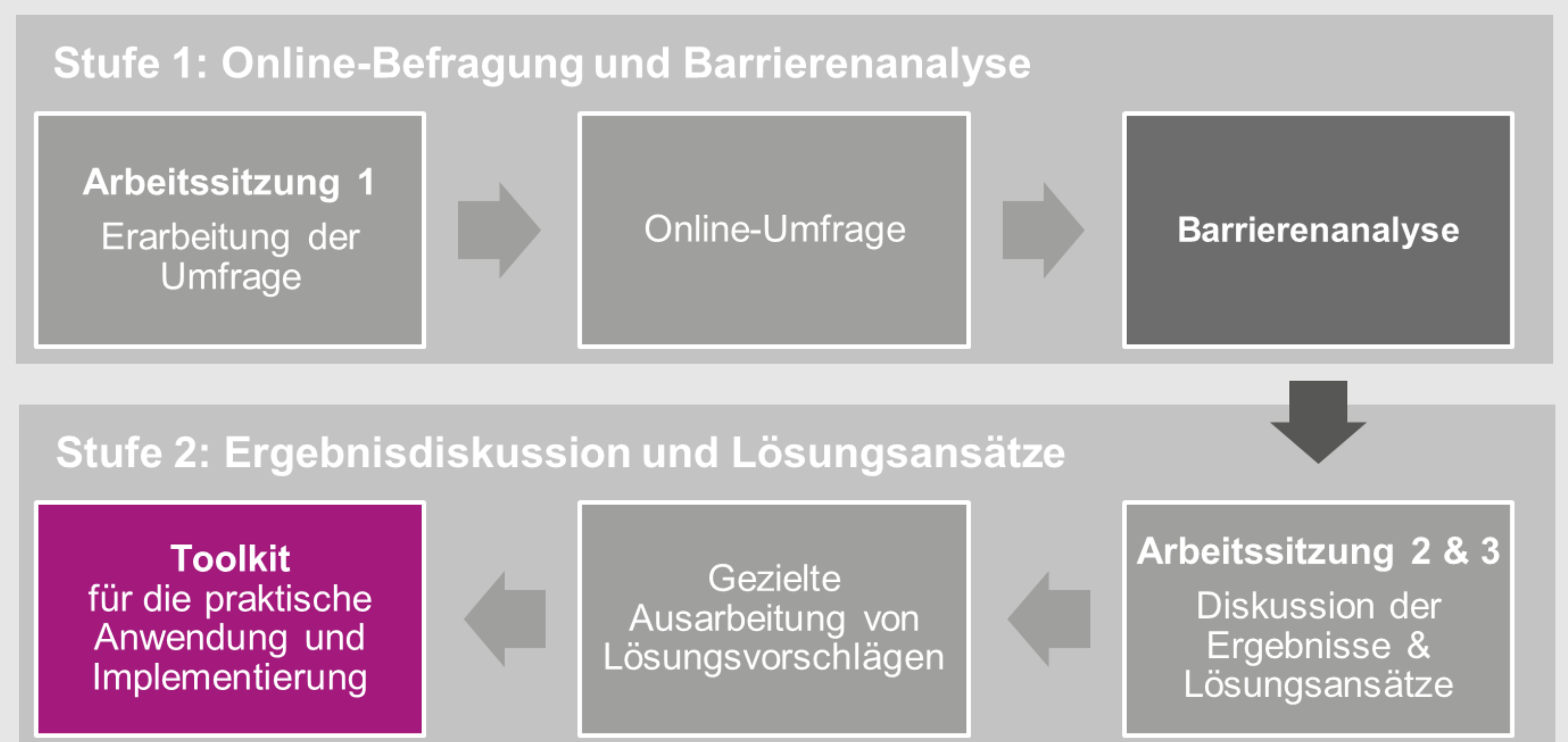
HINTERGRUND & ZIELE

- In Deutschland erhalten pro Jahr > 10.000 Früh- und kranke Neugeborene eine parenterale Ernährung (PE)
- Europäische Leitlinie gibt evidenzbasierte Empfehlungen für eine sichere die Anwendung¹
- Daten über Fehler entlang der Bereitstellung²

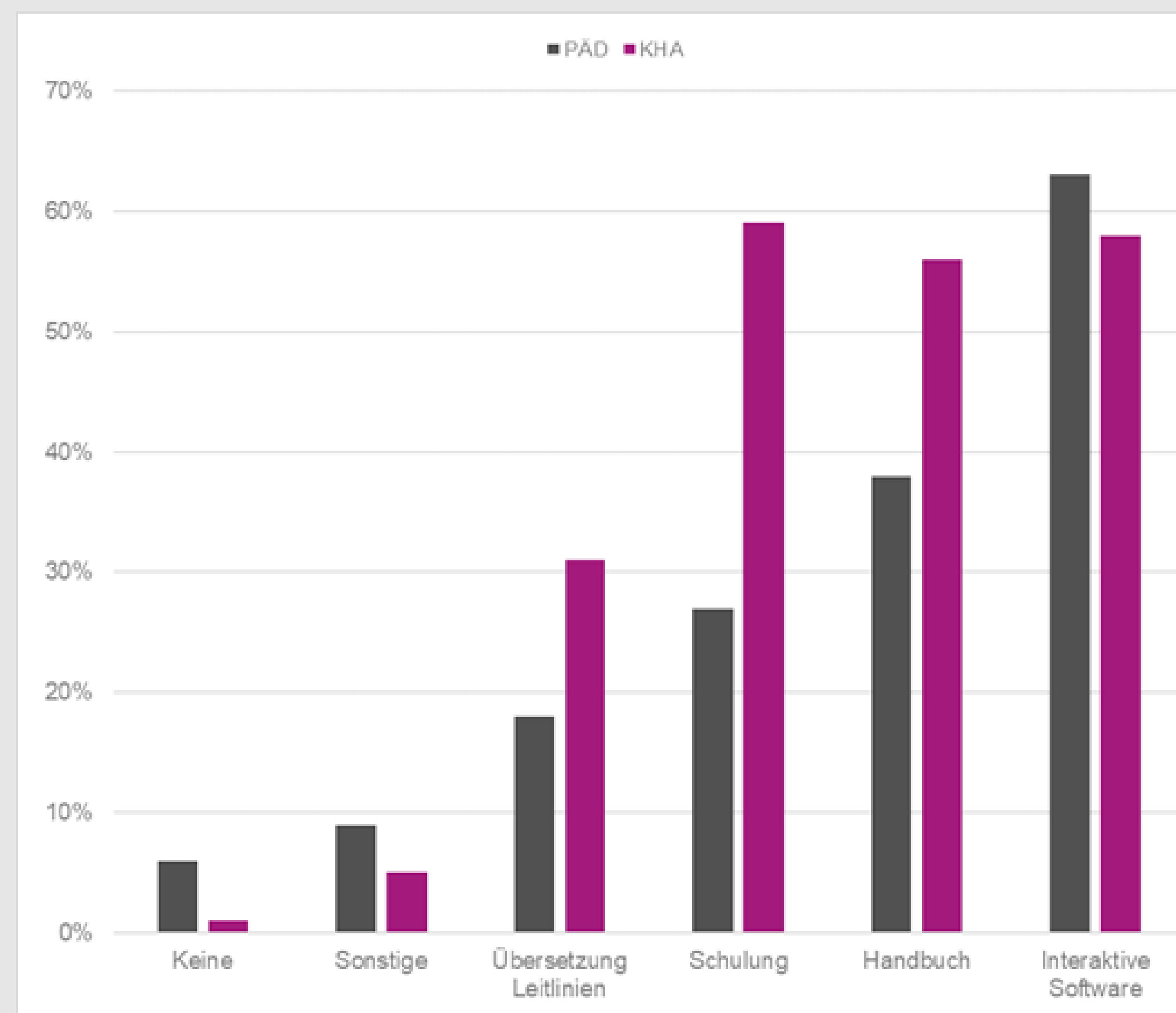
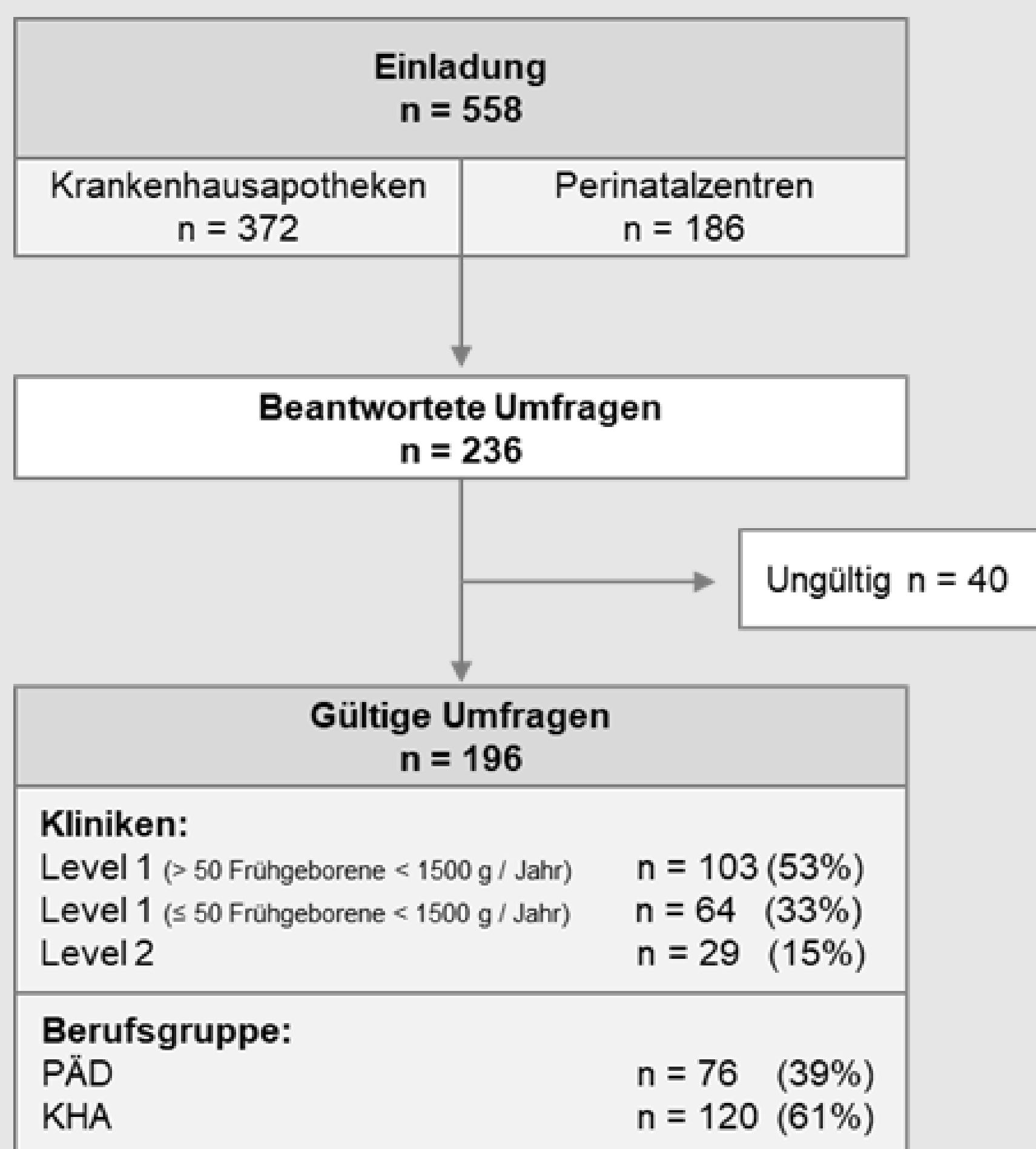
Ziele:^{3,4}

1. Evaluation der Anwendung in deutschen Perinatalzentren und Barrierenanalyse
2. Erarbeitung von Lösungsansätzen für die klinische und pharmazeutische Anwendung der europäischen Leitlinien

METHODIK



ERGEBNISSE



Wunsch nach Unterstützungsmöglichkeit
PÄD: PädiaterInnen (NeonatologInnen); KHA: KrankenhausapothekerInnen

- 77% (PÄD) und 48% (KHA) wenden Leitlinie an
- 14% beschreiben Versorgungsengpässe am Wochenende als Abweichungsgrund
- Einhalten der Hygieneanforderungen bei Herstellung (v.a. am Wochenende) suboptimal
- 21% der Krankenhausapotheken erhalten handschriftliche Verordnung
- 24% aller Befragten steht Verordnungssoftware zur Verfügung → hohe Fehleranfälligkeit
- 50:50 Verwendung von standardisierter und individualisierter PE → europäische Leitlinie empfiehlt Verwendung von standardisierter PE bei Großteil des Patientenkollektivs

SCHLUSSFOLGERUNG

- Online-Umfrage weist auf Hürden und Barrieren in der klinischen und pharmazeutischen Praxis der PE hin
- Klinische, strukturelle und organisatorische Hürden erschweren die Umsetzung der europäischen Leitlinie
- Notwendigkeit zur systematische Implementierung der evidenzbasierten Leitlinie in Deutschland
- Multidisziplinäres Expertennetzwerk stellt praktische Lösungsansätze in einem digitalen Toolkit bereit⁴

PRAXISORIENTIERTE LÖSUNGSANSÄTZE